



Der Heilige Stuhl

**ANSPRACHE VON JOHANNES PAUL II.
AN DIE TEILNEHMERINNEN AM GENERALKAPITEL
DER KONGREGATION DER ELISABETHSCHWESTERN**

Montag, 15. November 2004

Liebe Schwestern!

1. Von Herzen danke ich euch für den heutigen Besuch, der anlässlich des Generalkapitels eurer religiösen Familie stattfindet. Mit Zuneigung begrüße ich euch alle, die ihr hier anwesend seid. Besonders grüße ich die neue Generaloberin, Mutter Samuela Werbinska, mit ihrem Rat und danke ihr für die zuvorkommenden Worte, die sie an mich richten wollte. Meine Gedanken gehen auch zu allen Mitschwestern, die in verschiedenen Ländern aktiv das Evangelium der Nächstenliebe bezeugen.

2. In diesen Tagen hattet ihr Gelegenheit, über euer spezifisches Charisma nachzudenken. Als gegen Mitte des 19. Jahrhunderts eure Gründerinnen Clara Wolff, Mathilde und Maria Merkert und Franziska Werner damit begannen, den »leidenden Gliedern des Leibes Christi« in der Stadt Neisse in Polen zu dienen, machten sie diese Worte Jesu zum Ziel und Programm ihres Apostolats: »*Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan*« (Mt 25,40). Angeregt vom Beispiel der hl. Elisabeth von Thüringen, die als Schutzheilige der neuen Kongregation gewählt wurde, widmeten sie sich ganz den Armen und Bedürftigen und erkannten in ihren Gesichtern das Antlitz des Erlösers.

Seither ist euer Institut auf bemerkenswerte Weise gewachsen. Es blickt heute mit Vertrauen in die Zukunft und ist nunmehr auf verschiedenen Erdteilen vertreten.

3. »*Duc in altum!*« So lautet das Thema des diesjährigen Generalkapitels. Euer Apostolat, liebe Schwestern, wird um so wirksamer sein, je fester ihr in euren charismatischen Wurzeln verankert bleibt. Folgt dem Beispiel eurer Gründerinnen, die einen innigen Dialog mit dem Herrn pflegten.

Jede eurer apostolischen Initiativen soll aus einer unverbrüchlichen Gemeinschaft mit Ihm hervorgehen. Durch ein intensives Gebetsleben und das Hören auf den Herrn wird es für euch einfacher sein, den Brüdern und Schwestern in Schwierigkeiten nicht nur materielle Unterstützung, sondern auch geistigen Trost zu spenden.

4. In diesen Tagen untersucht ihr, wie ihr mit »kreativer Treue« auf die Herausforderungen der zeitgenössischen Gesellschaft reagieren könnt. Ihr müßt wieder von Christus ausgehen und auf einfache und konkrete Weise Zeugnis ablegen für seine barmherzige Liebe zu allen Menschen, insbesondere zu denen, die am Rande unserer Gesellschaften stehen und als »Verlierer« im Leben gelten.

Die Jungfrau und Mutter des Herrn begleite und beschütze euch allezeit. Die hl. Elisabeth von Thüringen und eure anderen Schutzheiligen mögen für euch Fürsprache einlegen. Ich versichere euch meines besonderen Gebetsgedenkens und segne von Herzen euch alle, liebe Schwestern, eure gesamte Kongregation, die Laien der apostolischen Gemeinschaft der hl. Elisabeth sowie alle Menschen, denen ihr bei eurem täglichen Apostolat begegnet.